

## 17. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

#### des Abgeordneten Danny Freymark (CDU)

vom 13. März 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. März 2014) und **Antwort**

#### Soziales Engagement öffentlicher Unternehmen in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Sind die in öffentlicher Hand befindlichen Unternehmen in Berlin angehalten sich sozial zu engagieren und wenn ja, in welchem Verhältnis darf der Umsatz und Gewinn zu den eingesetzten Mitteln für soziales Engagement stehen?

Zu 1. Für die öffentlichen Unternehmen des Landes Berlin ist i.d.R. die Erfüllung sozialer Aufgaben selbstverständlicher Teil des jeweiligen Unternehmenszwecks.

Seitens des Landes Berlin gibt es keine zusätzlichen Vorgaben, Anweisungen oder Budgetvorgaben für die Beteiligungsunternehmen hinsichtlich eines darüber hinausgehenden sozialen Engagements. Selbstverständlich begrüßt das Land die vielfältigen sozialen Aktivitäten seiner Unternehmen.

2. Inwieweit haben sich die im Landesbesitz befindlichen Unternehmen in Berlin für soziale Zwecke engagiert (Bitte um Angaben der letzten fünf Jahre und Nennung der Unternehmen)?

Zu 2. Nach gegenwärtigem Stand haben die nachfolgend aufgeführten Landesunternehmen mitgeteilt, dass sie sich wie folgt für soziale Zwecke engagieren:

- Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) Anstalt des öffentlichen Rechts: Die BSR engagiert sich innerhalb des Unternehmens: Zertifiziert als familienfreundliches Unternehmen zur „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, Gesundheitsmanagement (Gesundheitsprävention, Betriebssport, Gesundheitsbonusprogramm, Gesundheits- und Sozialberatung etc.), Teilzeitausbildung.

Projekte für benachteiligte Jugendliche und Jugendliche mit Migrationsintergrund z.B. „Gemeinsam schaffen wir das“ (seit 10 Jahren gemeinsam mit der Loschmidt-schule und einem sozialen Träger), Praktika für junge Menschen in Kooperation mit „Berlin braucht Dich“, Projekt SISA zusammen mit dem SOS Kinderdorf Be-

rufsbildungszentrum. Außerhalb des Unternehmens engagiert sich die BSR ebenfalls vorwiegend für Kinder und Jugendliche (div. Förder- bzw. Jugendprojekte).

- Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) Anstalt des öffentlichen Rechts: Die BVG AöR unterstützt mit Bus-Shuttle das jährlich stattfindende und von Frank Zander organisierte Weihnachtsessen für Obdachlose. Außerdem spendet die BVG AöR gemeinsam mit der S-Bahn Berlin GmbH bisher jährlich 10.000, dieses Jahr 12.000, Einzelfahrausweise für ehrenamtliche Tätigkeiten.

- Berliner Wasserbetriebe Anstalt des öffentlichen Rechts: Das soziale Engagement der Berliner Wasserbetriebe ist vielfältig. Sie haben in den letzten Jahren mehr als 30 verschiedene soziale Initiativen mit kleineren Geld- und Sachspenden unterstützt.

- degewo Aktiengesellschaft: degewo engagiert sich seit vielen Jahren für das soziale Gleichgewicht in den Beständen. Die Aktivitäten werden großenteils langfristig und oft zusammen mit Partnern vor Ort angelegt, um die soziale Stabilität in und um die Bestände und damit die nachhaltige Erzielung von Erträgen zu gewährleisten. 2006 hat die degewo zur Darstellung ihres Engagements für die Stadt zusammen mit der Humboldt Universität das Berichtskonzept einer „Stadtrendite“ entwickelt. Sie berichtet dort auf Basis eines wissenschaftlich fundierten Konzeptes über den ökonomischen, sozialen und ökologischen Mehrwert ihres Tuns für die Stadt Berlin. Auf Basis des Stadtrenditekonzeptes handelt es sich um drei große Kategorien, die aus Sicht der degewo relevant sind:

- Bürgerprojekte
- Fördermaßnahmen
- Verzicht auf Mieterentlastung.

- GESOBAU AG: Die GESOBAU übernimmt Verantwortung für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung und fördert deshalb Bildung, Kultur, Gesundheit, Stadtteilökonomie, Beschäftigung, nachbarschaftliches und bürgerschaftliches Engagement, Imagearbeit und Vernetzung. Angelehnt an die Strategien der sozialen

Stadtentwicklung initiiert, unterstützt und finanziert sie Projekte vor Ort und verzahnt kommunale mit unternehmenseigenen Zielen und Konzepten. Dabei verfolgt sie weniger die Absicht, selbst sozialer Akteur zu sein. Nachhaltiger ist es, Schnittstellen zu definieren, Netzwerkprozesse zu moderieren und etablierte wie neue Akteure in die quartiersbezogenen Wohnkonzepte einzubinden. Nur so lassen sich Synergien und wechselseitige Verstärkungseffekte nutzen. Deshalb arbeitet sie mit rund 50 Stadtteilpartnern zusammen. Zu diesen Partnern gehören Schulen, Beratungsstellen, bezirksweite Initiativen, aktive Bewohnergruppen, Mediationseinrichtungen, Kulturvereine, Sportvereine, Musikschulen und viele andere Akteure in ganz Berlin.

An den Projekten und Kooperationen sind immer Mieterinnen und Mieter beteiligt oder haben einen unmittelbaren Nutzen davon. Ein gutes Beispiel ist die GESOBAU-Nachbarschaftsetage und das BoxGym im Märkischen Viertel, die Servicestelle „Netzwerk Märkisches Viertel“ (besteht erfolgreich seit über 10 Jahren), der Seniorenwegweiser und der Kinderstadtplan MV, der Schulwegweiser Märkisches Viertel, die Bildungslandschaft Märkisches Viertel, der Schülerwettbewerb „Nachhaltigkeit macht Schule“, das Projekt „ZOOM“ (Europäische Lernpartnerschaft ZOOM), die Leuchtturm-Kooperationen: „ALBA macht Schule“ sowie die Projekt-Kooperation mit dem Staatsballett Berlin – aber auch die Nachbarschaftsetage in der HansasträÙe und das Kunstfest in Pankow.

- GEWOBAG Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin: Die GEWOBAG möchte den Mieterinnen und Mietern einen Mehrwert zum Wohnen bieten: Aktive soziale Quartiersentwicklung verbessert die Lebensqualität, fördert Integration und erhöht die Zufriedenheit der Kunden. Investitionen in soziale Projekte zielen somit auf nachhaltige, langfristige Mieterbindung und Stabilität in den Wohnvierteln. Kinder- und Jugendarbeit, Seniorenprojekte, Integrationsworkshops, Kunst-/Kulturprojekte: Die Projektinhalte sind so vielfältig wie die Stadtteile selbst. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen über bildungsorientierte Konzepte liegt der GEWOBAG dabei besonders am Herzen.

Hervorzuheben sind Leuchtturmprojekte wie die Kooperation mit der Komischen Oper Berlin (seit 2009), ein integrativ arbeitender Kiez-Box-Club (gegründet in 2005), in dem regelmäßig mehr als 200 Jugendliche trainieren oder auch die Zusammenarbeit mit der Sarah Wiener Stiftung oder demnächst mit der Neuen Nationalgalerie. Dazu kommen die vielen kleinen Aktivitäten in den Kiezen, die für nachbarschaftliche Begegnungen wertvoll sind, beispielsweise Kiezfeste. In einem Engagementbericht wurden die Aktivitäten erstmals übergreifend dokumentiert. Mit der Gründung der Stiftung Berliner Leben baut die GEWOBAG seit Mai 2013 diese Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben einmal mehr aus und engagiert sich in den Bereichen Kunst und Kultur, für Jugendliche und Senioren und für den Sport. Darüber hinaus unterstützt sie über die Stiftung gezielt auch Menschen in Not. Quer durch die Vielfalt ihrer Projekte ziehen sich ihre Stiftungsziele: Die Stiftung Berliner Leben schafft Raum für Engagement, Leistung und Ideen für unsere Stadt.

Berichtenswert sind weiterhin die Erfolge, die die GEWOBAG mit ihren „Kiezzstuben“ verbucht: Seit dem Jahr 2012 hat das Unternehmen insgesamt 6 dieser Nachbarschaftstreffpunkte eröffnet und es sollen noch mehr werden. Insbesondere ehrenamtlich Engagierte sowie soziale Träger bündeln in den Kiezzstuben ihre Angebote an nachbarschaftlichen Aktivitäten und sorgen so für soziale Anker im Quartier. Das Angebot und die Besucherzahlen in den Kiezzstuben wachsen kontinuierlich.

- HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung: Die HOWOGE hat sich in den letzten Jahren aktiv für soziale Zwecke eingesetzt. Schwerpunkt ist dabei die Einflussnahme auf die sozial stabile Entwicklung der Quartiere.

- STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (SuL): Die SuL engagiert sich in vielfältiger Art und Weise für soziale Zwecke, beispielsweise: Finanzielle, organisatorische und ideelle Unterstützung diverser sozialer Aktivitäten (u. a. durch Spenden, Sponsorings und Mitgliedschaften), kommunikative Begleitung und Unterstützung sozialer Zwecke (über Mieterzeitung, Advertorials, Anzeigenschaltungen etc.), Bereitstellung von geeigneten Räumlichkeiten zu geringeren Mieten bzw. symbolische Mietzahlungen zzgl. der Betriebskosten, aktive Mitwirkung in den Quartiersmanagements, in bezirklichen oder fachlichen Arbeitskreisen sowie Mitwirkung beim Aufbau sozialer Netzwerke.

Relevante Projekte, die die SuL selbst durchführt oder unterstützt sind beispielsweise:

- das „Hellersdorfer Balkonkino“ – Open-Air-Kinoveranstaltungen in den Sommerferien,
- das Projekt „Neuköllner Talente“ – ein Patenschaftsmodell der Bürgerstiftung Neukölln zur Förderung 8-12jähriger Kinder,
- das Musik- und Tanztheaterprojekt „BeVoice“, welches in jedem Jahr rund 100 Jugendliche aus Neukölln und Rotterdam in gemeinsamer Arbeit naturwissenschaftliche Themen künstlerisch umsetzen lässt (in Kooperation mit verschiedenen Neuköllner Schulen,
- das Projekt „Lesepaten“ des Bürgernetzwerkes Bildung des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI),
- den Verein Morus 14 e.V., der in intensiver Kinder- und Elternarbeit die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen fördert,
- das Projekt „ALBA macht Schule“, das durch sportorientierte Grundschulen Kinder zu Bewegung und Sport animiert,
- den „Hellersdorfer Grünklub“, der das Umweltbewusstsein der Menschen – durch die Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen zunehmend Kinder und Jugendliche – schärfen möchte,
- die Hellersdorfer „Wohntheke“, die den familienfreundlichen Wohnstandort durch gemeinschaftliche Aktivitäten mehrerer Wohnungsanbieter (Kommunale Unternehmen, Genossenschaften, private Vermieterinnen und Vermieter) attraktiver macht,

- die Kulturstiftung Schloss Britz, den BUND-Umweltpreis, das Stadtumbauprogramm Hellersdorf Ost u. a.

- WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mit beschränkter Haftung: Ziel ist eine effektive Vernetzung von Sozial- und Kulturprojekten mit dem Kerngeschäft der WBM. Als Beispiel ist die Vermietung von Gewerbeflächen in ihren Quartieren an soziale und kulturelle Vereine und Institutionen zu nennen. Gewerberäume für soziale Netzwerke: Die WBM hat rund 60 Gewerberäume an soziale und kulturelle Institutionen in ihren Quartieren vermietet. Davon allein 25 an Kitas und Jugendzentren. Ferner wurden u. a. Räume für Institutionen für Seniorinnen und Senioren, Frauen (gegen häusliche Gewalt), Behinderte und Familien geschaffen. Weitere Beispiele für soziale und kulturelle Engagements, eng ausgerichtet an den WBM Stakeholdern, sind: Mitarbeiter-Gesundheitsmanagement und soziales Engagement. So wurde zum Beispiel 2013 für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein umfangreiches Gesundheitsmanagement eingerichtet. Jede Aktivität wurde dem Rote Nasen e.V. als Bonuspunkte gutgeschrieben. 2013 sammelten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WBM 8.000 € für die Krankenhausclowns. Möbel-Design für unsere Mieterinnen und Mieter: Die WBM hat sich als Förderer von Kunst und Kultur in ihren Quartieren seit Jahrzehnten einen Namen geschaffen und ist hier nach wie vor sehr aktiv. Als Beispiel sind aktuell die Förderung von Berliner Möbel-Designern zu nennen, die für unsere Mieterinnen und Mieter auf unserem Plattenkulturportal [www.jeder-quadratmeter-du.de](http://www.jeder-quadratmeter-du.de) Möbel zum Selberbauen, inklusive Bauanleitung, einstellen. 2013 erhielt die WBM auf dem DMY – International Design Festival in Berlin den Pappel Design Preis für das beste Konzept sowohl von der Jury als auch vom Publikum.

Unternehmenskultur - WBM Jahreskalender: Auch der WBM-Kulturkalender (Zielgruppe: Multiplikatoren) hat Tradition. Hier kooperiert sie mit Künstlerinnen und Künstlern, die sich thematisch mit Berlin auseinandersetzen. Für die Kalender erhielten wir 2011 einen Gregor Award Sonderpreis für Fotografie, 2012 waren wir nominiert, 2013 den Gregor International Calendar Award Gold, 2014 den Photocalendar Award und Award of Excellence für das Konzept. Der WBM-Kalender ist hochbegehrt und jedes Jahr schnell vergriffen.

Dokumentation Kulturgut Platte: Als bedeutender Bestandhalter vom Ensemble der DDR-Moderne im innerstädtischen Kern engagiert sich die WBM im Speziellen für den Erhalt und die Weiterentwicklung dieses architektonischen Erbes. Die Dokumentation von Zeitzeugen und die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, die aktiv die Stadt mitgestalten, stehen bei der Konzeptionierung von sozialen und kulturellen Projekten mit im Fokus. In einer von der WBM konzipierten und umgesetzten Filmserie: „Plattenköpfe“ kommen seit 2011 kontinuierlich Persönlichkeiten zu Wort, die zum Thema Kulturgut Platte etwas zu sagen haben.

Dokumentation Historie: Der Geschichte verpflichtet: Die WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH setzt sich aktiv für die Verdeutlichung der historischen Vergangenheit Ihrer Bestände ein: Mit den Fundamenten der Alten Synagoge und dem Denkmal Frauenprotest von

Ingeborg Hunzinger befinden sich gleich zwei wichtige Zeugnisse Jüdischen Lebens in Berlin auf dem Grundstück Rosenstraße Ecke Heidereutergasse. In 2013 beteiligte sich die WBM GmbH an der Aufstellung einer multimedialen Informationstafel zum Gedenken an das Schicksal der gehörlosen Juden während der NS-Zeit. Zahlreiche „Stolpersteine“ in unseren Beständen hat die WBM GmbH gefördert – und alle aufgelistet, damit die Namen und damit die Geschichte der Menschen dahinter nicht vergessen werden. Auf der Webseite der Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH finden sich interessante Informationen zur Historie in den Beständen – sehr viele angesichts der Innenstadtlagen des Portfolios. Die Rubrik „Historische Orte“ wird ständig erweitert. In Kürze finden sich dort auch Informationen und Bilder zu allen denkmalgeschützten Gebäuden. Immerhin fast 100 an der Zahl.

- Berlinovo Immobilien Gesellschaft mbH: Die Berlinovo-Tochter ARWOBAU vermietet einen Teil der rund 7.000 Apartments in Berlin mit einer sozialen Zweckbindung:

- 66 Mieteinheiten in einem Objekt an Asylbewerberinnen und Asylbewerber/Flüchtlinge
- 159 Mieteinheiten in zwei Objekten an von Obdachlosigkeit Bedrohte
- Rund 165 Mieteinheiten in verschiedenen Objekten für andere soziale Zwecke (z.B. Wiedereingliederung ehemals Suchtkranker)

Daneben werden rund 950 Apartments zu vergünstigten Konditionen an Auszubildende (Azubis) und Studenten in Berlin vermietet.

Außerdem werden in Einzelfällen ansonsten leerstehende Wohnungen oder Gewerbeeinheiten an soziale oder kulturelle Selbsthilfeeinrichtungen zu vergünstigten Konditionen überlassen. Die Vergünstigung liegt darin, dass entweder nur eine Betriebskostenpauschale oder der Ersatz der verbrauchsunabhängigen Nebenkosten verlangt wird oder aus sozialen Gründen eine Mietpreisreduktion gewährt wurde. Es handelt sich aktuell um rund 25 Mieteinheiten.

- Berliner Bäder-Betriebe (BBB) Anstalt des öffentlichen Rechts: Seit dem Jahr 2005 führen die BBB das Projekt „Patenschaften für Ferienschwimmkurse“ durch. Dieses Projekt wurde vor dem Hintergrund ins Leben gerufen, dass immer mehr Kinder im Grundschulalter noch nicht schwimmen können, der reguläre Schwimmunterricht erst ab der 3. Klasse beginnt, aber sich nicht jede Familie einen zusätzlichen Schwimmkurs leisten kann. Kindern aus diesen Familien soll durch die Unterstützung von sogenannten „Paten“, die einzelne oder mehrere Kursplätze finanzieren, die Teilnahme an den Ferienschwimmkursen ermöglicht werden. Im Rahmen dieses Projektes konnten die BBB zusammen mit Partnern von 2005 bis 2013 rund 2.200 Kindern aus sozial schwachen Familien die Teilnahme an einem Ferienschwimmkurs ermöglichen. Die Verteilung der Kursplätze erfolgte über die Kinder- und Jugendgesundheitsdienste der Gesundheitsämter. Des Weiteren engagieren sich die BBB in der Kampagne „Berlin braucht dich“ zur Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund. Hier werden

Maßnahmen wie der betrieblichen Erstkontakt, Betriebspraktika und Bewerberitage angeboten. Daneben geben die BBB Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Betriebspraktika zur Berufsorientierung in den Schwimmbädern zu absolvieren. Seit 2012 nehmen die BBB auch am „Girls Day“ teil.

- BEHALA - Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft mbH: Spendentätigkeit über die letzten fünf Jahre an diverse soziale Einrichtungen, seit 2010 Schulpatenschaft mit der „Erste Gemeinschaftsschule Berlin Mitte James-Krüß || Moses-Mendelssohn“

- BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH: Die BIM verzichtet seit dem Jahr 2012 darauf, Weihnachtskarten zu versenden. Stattdessen gibt es ein Weihnachtsmailing. Die durch den Druck der Karten und das Porto gesparte Summe wird stattdessen an eine soziale Einrichtung gespendet. So gingen im Jahr 2012 die Einnahmen an die Berliner Stadtmission und 2013 an ein Flüchtlingsheim der Arbeiterwohlfahrt (AWO).

2012 – Weihnachtsaktion – Berliner Stadtmission

2013 – Weihnachtsaktion – Flüchtlingsheim der AWO im Waldschluchtpfad

- Berliner Stadtgüter GmbH: Zur Unternehmensphilosophie gehört auch ein vertretbares soziales Engagement.

Beispielhaft seien genannt:

- Die Zurverfügungstellung von Ausbildungsplätzen (zzt. neun Azubis) über den eigenen Bedarf hinaus, Einsatzstelle für das Freiwillige ökologische Jahr,
- Die Einrichtung und Betreuung eines Denkmalpfades „Rieselfeld“ und die Errichtung eines „Löwenzahnpfades“ im Naturschutzgebiet „Schönerlinder Teiche“, die der Geschichts- und Umweltbildung junger Menschen dienen (Schulklassen, Kindergartengruppen und Ausflügler),
- Die Präsentation des Ausbildungsbetriebs Berliner Stadtgüter GmbH im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg bei der „jobentdecker Zukunftsrallye“, schwerpunktmäßig von den Auszubildenden selbst organisiert,
- Das Angebot von Schülerpraktika und „Schnupperitage“ im Rahmen der Berufsorientierung (Zukunftstag, Girls- oder Boys-Day),
- Die Unterstützung von Behindertenwerkstätten, wenn sich die Produkte betrieblich verwenden lassen oder als Sachspende karitativen Einrichtungen oder Kindergärten zur Verfügung gestellt werden können,
- Die Unterstützung von Projekten der kindlichen Bildung und Prävention, wie beispielsweise Verkehrsmalbuch für Kindergartenkinder, Gewaltprävention an Berliner Schulen,
- Sponsoring des Vereins „Türkiyemspor Berlin 1978 e.V.“ im Bereich der Kinder- und Jugendförderung,
- Unterstützung von Natur- und Umweltprojekten (wie Vogelzählungen, Baumpflanz- und Pflegeaktionen).

- Investitionsbank Berlin (IBB) Anstalt des öffentlichen Rechts: Die IBB hat folgende Projekte und Maßnahmen schwerpunktmäßig in den letzten Jahren durchgeführt: Beteiligung an Gute-Tat-Marktplatz 2009-2012 mit 5.000 € p.a. mit einem Freiwilligen Tag von IBB-Beschäftigten in einer sozialen Einrichtungen. Unterstützung der Lesepatenschaften des Bürgernetzwerks Bildung (seit 2007 mit 7.500 € p.a.). Unterstützung des Straßenkinder e.V. seit 2011 mit 10.000 € p.a. und einen aktiven Einsatz vor Ort in diesem Frühjahr. Jährliche Weihnachtsspende an wechselnde soziale Einrichtungen in Höhe von 5.000 € p.a.. Unterstützung des Vereins Freunde alter Menschen seit 2013 mit 5.000 €. Unterstützung der Frank Zander Weihnachtsfeier mit 2.500 € seit 2010. Spende von alten PC, Laptops und Druckern über die Mikado AG an Schulen in Berlin.

- IT-Dienstleistungszentrum (ITDZ) Berlin Anstalt des öffentlichen Rechts: Für ausgemusterte IT-Hardware der Berliner Verwaltungen und den nachgeordneten Behörden hat das ITDZ ein mehrstufiges Verwertungsverfahren etabliert, mit dem vorrangig die kostenlose Weitergabe an Schulen (soweit die Geräte die von dort vorgegebenen Anforderungen erfüllen) oder eine gemeinnützige Einrichtung realisiert wird.

- Tempelhof Projekt GmbH (TP): Mit der Entwicklungsaufgabe selbst verfolgt die TP eine Reihe sozialer Projekte und Aufgaben. So ist es selbstverständlicher Bestandteil, soziale Infrastruktur wie Kitas, Schulen, aber auch Flächen für Sportausübung mit zu entwickeln. Bei der Gebäudevermietung und -entwicklung ist die TP gehalten, auch soziale Projekte unterzubringen. Als Beispiel mögen die Stiftung „Social Return“ oder auch Proberäume und Ateliers für Künstlerinnen und Künstler dienen.

- WISTA-MANAGEMENT GMBH: Vereinzelt gab es mietfreie Überlassungen von Veranstaltungsräumen an gemeinnützige Einrichtungen (Z. B. Sozialstiftung Köpenick, Freiwilligenzentrum Köpenick, Stiftung Gute Tat). Finanzielle Zuwendungen wurden im Hinblick auf das Zustimmungserfordernis aus der Satzung nicht gewährt. Die WISTA-MANAGEMENT GMBH beteiligt sich seit mehr als fünf Jahren am Marktplatz Köpenick, einer Veranstaltung in der zwischen gemeinnützigen Einrichtungen und Unternehmen Leistungen ausgetauscht werden, ohne dass dabei Geld fließt (z.B. ausrangierte Drucker gegen Erste Hilfe Kurse).

3. Nach welchen Gesichtspunkten bzw. Kriterien engagieren sich die öffentlichen Unternehmen in Berlin, gibt es hierbei Vorgaben zu der Art der Unterstützung?

Zu 3. Sofern sich das Engagement nicht bereits aus dem Unternehmenszweck ergibt, geben die Beteiligungshinweise des Landes Berlin hinsichtlich der Befugnisse der Geschäftsführungen der Beteiligungen vor, dass sich diese auf alle Handlungen erstrecken, die der gewöhnliche Betrieb der Gesellschaft mit sich bringt. Für Geschäftsführerhandlungen, die darüber hinausgehen, bedarf es der Zustimmung des Aufsichtsrates. Im Einzelnen ist z. B.

niedergelegt, dass Sponsoring zugunsten von politischen Parteien, ihrer Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sowie sonstiger Mitglieder ausgeschlossen ist. Unternehmensinterne Geschäftsanweisungen können weitergehende Regelungen beinhalten.

Im Einzelnen gaben die Landesunternehmen nach gegenwärtigem Stand folgende Gesichtspunkte und Kriterien an: Die BSR AöR engagiert sich vorwiegend für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Augenmerk auf junge Menschen in sozial schwierigen Verhältnissen.

Die BVG AöR unterstützt mit diesen Aktionen sozial benachteiligte Gruppen der Berliner Bevölkerung.

Die Unterstützung von sozialen Initiativen ist bei den BWB AöR verbindlich geregelt. Wichtiges Kriterium für die Auswahl der sozialen Initiativen ist dabei - wo immer möglich und sinnvoll - das Produkt und damit die Leistungen der BWB für die Berlinerinnen und Berliner. Schwerpunktthemen sind hierbei:

- Sport: Hauptaugenmerk auf Gesundheitsförderung (Breitensport) und Wasserbezug, kein Hochleistungssport
- Umwelt: Erhalt des natürlichen Lebensraumes in Berlin
- Bildung, Arbeitsmarkt, Soziales: Fokus auf Einzelprojekten mit deutlichem Bezug zum Unternehmen (räumlich, über persönliches Engagement der Beschäftigten oder durch die Einbeziehung von Partnern und/oder Multiplikatoren)

Die Vorgaben umfassen neben den unterstützenswerten Themen ebenso Wertgrenzen und Verantwortlichkeiten. Grundsätzlich ist die Verantwortung dafür bei der Unternehmenskommunikation angesiedelt.

Zur degewo Aktiengesellschaft siehe unter 2.

Die GESOBAU AG unterstützt Kooperationen, Projektstrukturen und regionale Netzwerke mit unmittelbarem oder mittelbarem Nutzen für die Kundinnen und Kunden.

Laut GEWOBAU Wohnungsbau AG gibt es zum Erhalt des sozialen Zusammenhalts in den Kiezen kein Patentrezept. Jeder Kiez erfordert sein individuelles Maßnahmenpaket. Insofern sind pauschale Vorgaben zur Quartiersentwicklung nicht sinnvoll. Die je Quartier entwickelten integrierten sozialen Quartierskonzepte sind ihre internen Leitlinien für das Engagement: So ist bei allen Aktivitäten, die die GEWOBAU unterstützt, der Bezug zu ihren Wohnvierteln und ihren Mieterinnen und Mietern wichtig. Außerdem setzt die GEWOBAU auf nachhaltige Kooperationen und starke Partnerschaften vor Ort. Bei Stadtteilprojekten setzt die GEWOBAU auf Bewohnerpartizipation, Kooperation und Vernetzung mit lokalen Akteuren, Toleranz und kulturelle Vielfalt.

In der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH gibt es eine Anweisung die die Kriterien in Übereinstimmung mit dem Unternehmenszweck festlegt.

Die STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH hat im Jahr 2011 „Leitlinien für Spenden, Sponsorings und Mitgliedschaften“ erarbeitet. Diese bilden seitdem den Entscheidungsrahmen zur Förderung der Objektivierung und Transparenz. Als wesentliche Förderberei-

che wurden „Bildung“, „Integration, Soziales und Nachbarschaft“ sowie „Sport und Kultur“ festgeschrieben. Anhand einer Matrix sind Entscheidungskriterien, Bewertungen und Gewichtungen festgelegt, Anfragen werden anhand dieser Matrix beurteilt.

Die WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mit beschränkter Haftung definiert ihr soziales und kulturelles Engagement folgendermaßen: Sozial- und Kulturprojekte sind alle Projekte der WBM mit sozialem und kulturellem Bezug, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Sie können intern und extern ausgerichtet sein und im Kerngeschäft oder außerhalb der Kerngeschäftstätigkeit stattfinden. Die Ausrichtung der Sozial- und Kulturprojekte misst sich am Nutzen für die Stakeholder der WBM, insbesondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Angehörige, Mieterinnen und Mieter und Nachbarschaft sowie Vereine und Initiativen in ihren Quartieren und ihrem Gesellschafter.

Oberste Prämisse für jegliches soziales Engagement der BIM GmbH ist immer, dass die öffentliche Hand – und damit auch die BIM – die Integrität und Neutralität des Staates wahrt. Eindeutige interne Vorgaben zum sozialen Engagement der BIM sind im Entwurf der Dienstanweisung zum „Umgang mit Sponsoring, Werbung, Spenden und mäzenatischen Schenkungen“ dargestellt. Die Dienstanweisung befindet sich aktuell in der finalen Abstimmung (Stand März 2014).

Die Berliner Stadtgüter GmbH legt Gesichtspunkte bzw. Kriterien unternehmensintern fest, Vorgaben gibt es hierzu nicht.

Die IBB hat ein Spenden/Sponsoring-Konzept entwickelt. Anhand dieser Leitlinien werden die Spendenaktivitäten gesteuert, die sich auf die Felder Wissenschaft und Forschung, Soziales und Kreativ/Kultur konzentrieren. Neben der finanziellen Unterstützung bietet die IBB ihren Beschäftigten Möglichkeiten an, sich sozial zu engagieren, indem soziale Projekte tatkräftig bei Gartenumbau, Renovierungsarbeiten oder Frühjahrsputz unterstützt werden.

Als Anstalt öffentlichen Rechts und damit 100%ige Tochter des Landes Berlin agiert das ITDZ Berlin als IT-Landesdienstleister fast ausschließlich im Berliner Verwaltungsmarkt und damit indirekt mit Steuergeldern und fokussiert bzw. beschränkt ihr soziales Engagement daher auf Sachzuwendungen an die Verwaltungen/verwaltungsnahe Einrichtungen des Landes Berlin ohne „geldwerten“ Vorteil (keine Umsatz- oder Gewinnrelevanz für das Unternehmen), die hausinterne Förderung des individuellen sozialen Engagements der Mitarbeitenden über das Unternehmensleitbild die Zertifizierung „berufundfamilie“.

Die WISTA-MANAGEMENT GMBH hat in einer Beschlussvorlage für den Aufsichtsrat zum 01.04.2014 niedergelegt, dass man spenden wolle, wenn ein Zusammenhang mit dem Standort Adlershof besteht oder die Zuwendung im Interesse des Gemeinwohls im Bezirk Treptow-Köpenick erfolgt. Die Höhe der Zuwendung soll 1.000 € je Einzelfall und insgesamt 10.000 € pro Jahr nicht überschreiten.

4. Wie hoch waren die Ausgaben der öffentlichen Unternehmen für soziale Zwecke in den letzten fünf Jahren (Bitte um Auflistung der Jahressummen)?

Zu 4. Die Unternehmen machten zu den Ausgaben folgend Angaben:

- Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) Anstalt des öffentlichen Rechts:

Jahr	unterstützte Projekte	Aufwendungen in TEuro
2009	28	109
2010	29	176
2011	23	121
2012	24	99
2013	20	112

Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) Anstalt des öffentlichen Rechts: Für die unter Frage 2 genannten sozialen Leistungen entstanden in den Vorjahren Aufwendungen i.H.v. rd. 20 TEUR p.a. Dieses Jahr wird aufgrund der erhöhten Anzahl Einzelfahrtscheine der Aufwand auf rd. 23 TEUR steigen.

- Berliner Wasserbetriebe (BWB) Anstalt des öffentlichen Rechts: Die durchschnittlichen Ausgaben pro Jahr liegen bei rund 50 T€. Die höchsten Einzelbeträge fielen für die Einstiegsqualifizierung von Jugendlichen mit Startschwierigkeiten an, die die Jugendlichen unterstützt bei der Erlangung der Ausbildungsreife. Der Anstieg im Jahr 2013 begründet sich im Wesentlichen durch zwei einmalige Sponsorings: Fünf Standorte der Arche e.V. erhielten leitungsgedundene Wasserspender. Außerdem wurde die Initiative Spree City der Stiftung Zukunft Berlin unterstützt.

degewo Aktiengesellschaft:

Bürgerprojekte	2009	2010	2011	2012	2013
Summe	1.745.339,00	1.463.261 €	1.466.633 €	1.330.103 €	1.429.957 €
1. Bürgerprojekte allgemein	83.151,37	74.964,12 €	63.690,00 €	60.955,04 €	49.457,82 €
2. Corporate Volunteering	4.500,00	- €	- €	- €	- €
3. Personalkosten Stadtteilmanagement	124.750,00	130.700,00 €	188.260,00 €	249.156,32 €	332.439,07 €
4. Jugendprojekte	192.782,09	227.838,65 €	177.480,50 €	266.118,02 €	254.004,53 €
5. Kunstprojekte	339.070,29	145.000,00 €	145.195,00 €	148.750,00 €	214.916,00 €
6. Lämpolizei/ Sicherheitsdienst/ Concierge	884.515,62	759.225,28 €	740.204,55 €	502.934,81 €	496.270,38 €
7. Quartiersmanagement allgemein	112.436,12	121.398,76 €	147.668,67 €	98.054,97 €	77.235,50 €
8. Seniorenprojekte	4.134,00	4.134,00 €	4.134,00 €	4.134,00 €	5.634,00 €
<b>Fördermaßnahmen</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Summe	281.980 €	227.417 €	201.860 €	186.599 €	251.895 €
2.1 Bereich Soziales	141.084 €	158.027 €	130.712 €	93.604 €	120.249 €
2.2 Bereich Arbeit	2.380 €	6.100 €	4.165 €	5.555 €	5.355 €
2.3 Bereich Bildung	18.426 €	6.900 €	450 €	2.145 €	6.000 €
2.4 Bereich Kultur	28.220 €	12.380 €	15.665 €	21.802 €	20.299 €
2.5 Bereich Sport	84.170 €	44.011 €	44.289 €	48.392 €	76.242 €
2.6 Fördermaßnahmen allgemein	7.700 €	- €	6.580 €	15.100 €	23.750 €
<b>Mieterentlastung</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Summe	8.122.198 €	9.072.195 €	11.320.725 €	11.161.283 €	13.807.684 €
3.1 Mietverzichtete Gewerbe	749.603 €	755.183 €	731.831 €	752.827 €	805.342 €
3.2 Studentenrabatte	741.821 €	437.519	359.924	258.550 €	201.731 €
3.3 Mieterentlastung aus Wegfall Anschlussförderung	6.630.774 €	7.879.493 €	10.228.970 €	10.148.311 €	10.526.501 €
3.4 Mieterentlastung Bündnis für bezahlbare Mieten				1.596 €	2.274.111 €

• GESOBAU AG:

	<b>IST per 31.12.2009</b>	<b>IST per 31.12.2010</b>	<b>IST per 31.12.2011</b>	<b>IST per 31.12.2012</b>	<b>IST per 31.12.2013</b>
Ausgaben der GESOBAU AG für Soziales	1.135.000 €	1.091.219 €	1.259.815 €	1.256.065 €	1.158.106 €

• GEWOBAG Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin: In den nachfolgenden Summen enthalten sind Projekte und Aktionen in den Stadtvierteln, die auf die aktive soziale Stadtteilentwicklung ausgerichtet sind. Dazu gehören insbesondere Sponsorings/Kooperationen, Spenden und eigeninitiierte Aktivitäten der GEWOBAG (erste Projektförderungen der 2013 gegründeten Stiftung Berliner Leben sind hier unberücksichtigt gelassen). In die Summen sind auch Mietverzicht eingerechnet, wenn Gewerbeobjekte zu bevorzugten Konditionen an soziale Initiativen/Kooperationspartner vermietet wurden.

- 2013: 757,6 TEUR
- 2012: 597,8 TEUR
- 2011: 669,0 TEUR
- 2010: 479,8 TEUR
- 2009: 421,1 TEUR

• HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung: Die HOWOGE hat in den letzten Jahren jeweils ca. eine Million € eingesetzt.

STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Für Spenden und Sponsoring wurden bei der STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH die folgenden Ausgaben getätigt.

	<b>Spenden in EUR</b>	<b>Sponsoring in EUR</b>
2009	33.550,00	103.232,50
2010	40.375,00	140.932,71
2011	50.350,00	126.310,95
2012	43.808,10	181.638,50
2013	35.173,33	315.683,68
<b>Gesamt 2009-2013</b>	<b>203.256,43</b>	<b>867.798,34</b>

• WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mit beschränkter Haftung:

- 2009: 40.000 Euro
- 2010 :40.000 Euro
- 2011 :40.000 Euro + 49.000 Euro Sonderprojekt: 50 Jahre WBM; Mietereinladung 4.000 Mieterinnen und Mieter zum Konzert
- 2012 :50.000 Euro
- 2013: 50.000 Euro

• Berlinovo Immobilien Gesellschaft mbH: Ausgaben sind mit der Apartmentvermietung zu sozialen Zwecken nicht verbunden. Mindereinnahmen lassen sich nicht beziffern, weil unklar ist, ob eine Vermietung zu Marktkonditionen alternativ möglich wäre. Bei der Alternative Leerstand hätte Berlinovo zusätzlich die verbrauchsabhängigen Nebenkosten tragen müssen.

• Berliner Bäder-Betriebe (BBB) Anstalt des öffentlichen Rechts: Die Kursleistungen hatten einen Gesamtwert von 157.855 €, wovon die BBB Leistungen von insgesamt rd. 25 T€ übernommen haben.

Darüber hinaus unterstützen wir vor allem Jugendprojekte, Schulen und Kitas durch die Bereitstellung von Freikarten im Rahmen von Veranstaltungen (2010 im beispielsweise im Gesamtwert von rd. 1.700 €).

• BEHALA - Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft mbH: Spenden

- 2009: 3.236,66 €
- 2010: 7.253,00 €
- 2011: 7.350,00 €
- 2012: 3.150,00 €
- 2013: 12.150,00 €

- BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH:

2012: 2.329,00 €

2013: 2.000,00 €

- Berliner Stadtgüter GmbH:

2009: 3.081,34 €

2010: 7.716,59 €

2011: 4.056,35 €

2012: 4.457,62 €

2013: 9.890,30 €

- Investitionsbank Berlin Anstalt des öffentlichen Rechts: In den letzten Jahren belief sich die Budgetposition Spenden auf ca. 40-45 TEUR.

5. Welche Rolle spielt in den öffentlichen Unternehmen das individuelle soziale Engagement der Mitarbeiter, werden diese im Rahmen des so genannten Corporate Volunteering durch die Unternehmen unterstützt und wenn ja, welche Modelle gibt es (Bitte um Auflistung der Unternehmen)?

Zu 5. Die Beteiligungen machten dazu die nachfolgenden Angaben:

- Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) Anstalt des öffentlichen Rechts: Die BSR fördert individuelles soziales Engagement z.B. durch entsprechende Berichterstattung und Information in den internen Medien.

- Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) Anstalt des öffentlichen Rechts: Die BVG AöR unterstützt Beschäftigte bei ihren sozialen Engagements, soweit es im Rahmen der Betriebsabläufe zulässig ist. Beispiele für Corporate Volunteering sind die jährlich durchgeführte Sammlung von Weihnachtsgeschenken für Kinder aus sozial benachteiligten Familien oder die Unterstützung des Deutschen Fußball Bundes bei der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund.

- Berliner Wasserbetriebe (BWB) Anstalt des öffentlichen Rechts: Die Berliner Wasserbetriebe fördern und unterstützen das individuelle soziale Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So gibt es bezahlte Freistellungen, um ehrenamtliche Tätigkeiten wahrzunehmen. Für soziale Initiativen finden Führungen in Wasserwerken, Klärwerken und dem Museum statt und auf dem Wasserfest erhalten viele soziale Projekte mit Mitarbeiterbeteiligung die Möglichkeit, ihr Engagement den Berlinerinnen und Berlinern darzustellen und um Mitstreiter zu werben.

- degewo Aktiengesellschaft: Die degewo sorgt durch ihr Engagement für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zertifiziert von der Hertie-Stiftung, mittelbar dafür, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechendes Engagement investieren können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen davon auch Gebrauch.

- HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung: Im Einzelfall werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr soziales Engagement sachbezogen unterstützt, zum Beispiel durch Freistellung von der Arbeit.

- STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betätigen sich neben ihrer beruflichen Tätigkeit bereits ehrenamtlich. 2014 begeht die STADT UND LAND ihr 90jähriges Bestehen und hat dies zum Anlass genommen, das Corporate Volunteering in der Mitarbeiterschaft weiter zu intensivieren. Unter dem Motto „90 Jahre STADT UND LAND – 90 Gute Taten“ wird die Mitarbeiterschaft motiviert, sich auf freiwilliger Basis zu engagieren und zwischen März und September 90 „gute“ Taten zu begehen bzw. daran mitzuwirken. Im Mittelpunkt steht dabei jeweils die aktive Tat, nicht eine finanzielle Unterstützung – es sollen Räumlichkeiten gestrichen und Gärten in Ordnung gebracht, Bewerbungstrainings durchgeführt und Kindernachmittage organisiert, Kitas, Schulen, Senioren-WGs und Obdachlosenheime bei anstehenden Arbeiten unterstützt werden.

- WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mit beschränkter Haftung: Schon immer spielte das Corporate Volunteering in der WBM eine aktive Rolle. Anlässlich der im WBM-Kulturkalender inszenierten Weltgedenktag ist der 8. November - der internationale Tag des Freiwilligen-Managements - bei der WBM ein fixes Datum für ehrenamtliches Engagement des WBM Managements. Die WBM ist ein fester Kooperationspartner des Berliner Tafel e. V. und der Suppenküche der Gemeinde St. Petri und St. Marien in unserem Quartier am Alexanderplatz. Ferner ist die WBM dem Aufruf des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit gefolgt und motiviert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur ehrenamtlichen Tätigkeit. Hierzu finden u. a. Informationstage mit unterschiedlichen Anbietern bei der WBM statt.

- BEHALA - Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft mbH: Dem Unternehmen sind ausschließlich freiwillig benannte Aktivitäten der Mitarbeiter bekannt. So sind Mitarbeiter bei der freiwilligen Feuerwehr an ihren Wohnorten aktiv. Beim Bundesvorstand der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft und beim Bezirksverband der Kleingärtner und Siedler haben sich einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert.

Zwei Beschäftigte sind als ehrenamtlichen Richter beim Arbeitsgericht berufen.

- BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BIM haben in den letzten Jahren eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Jedes Jahr werden Sachspenden in Form von Kleidung, Spielsachen oder haltbarer Nahrung zentral gesammelt und vor Weihnachten einer sozialen Einrichtung zugeführt. Die BIM verlost jedes Jahr die „Weihnachtsgeschenke“ (Zuwendungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BIM) im Rahmen einer Tombola. Die so eingenommenen Erlöse/Spenden werden einer sozialen Einrichtungen zugeführt.



- Berliner Stadtgüter GmbH: Unterstützt wurde das individuelle und eigeninitiierte soziale Engagement von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder Einsätze von Auszubildenden (wie das Biohoffest im Rahmen des Weltkindertages auf dem Potsdamer Platz und der „jobentdecker Zukunftsrallye“) sowie Sachspenden von nicht mehr gebrauchter Geschäftsausstattung, Teilnahme am Dragonboats Media Cup (Spende für soziale Zwecke), Organisation und Durchführung von geführten Informationsrundgängen auf Rieselfeldern, Natur- und Vogelschutzgebieten.

- Investitionsbank Berlin Anstalt des öffentlichen Rechts: Personalrat und Vorstand der IBB haben anlässlich des Taifuns Haynan zu einer Spendenaktion in der Belegschaft aufgerufen. Dabei kamen rund 6.400 € zusammen, die das Unternehmen auf 20 000 € erhöht hat.

- IT-Dienstleistungszentrum Berlin Anstalt des öffentlichen Rechts: Ein individuelles soziales Engagement der Mitarbeitenden des ITDZ entspricht dem Unternehmensleitbild des ITDZ und wird vom Vorstand und den Führungskräften als Unternehmenskultur gefördert und von allen Mitarbeitenden mitgetragen und gelebt.

- WISTA-MANAGEMENT GMBH: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden über die Möglichkeiten, sich sozial zu engagieren, informiert. Z.B. wurde das Freiwilligenzentrum Adlershof im Beirat für Adlershof, der mit Vertretern der Humboldt-Universität zu Berlin, der Initiativgemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof, des Technologiekreises Adlershof, des Mediengeländes und dem Bezirksbürgermeister besetzt ist, vorgestellt. Eine Informationsveranstaltung über soziales Engagement von Unternehmen mit der Stiftung Gute Tat und dem Freiwilligenzentrum Treptow-Köpenick für alle Unternehmen und Institute im Technologiepark wurde von der WISTA organisiert.

Berlin, den 03. April 2014

In Vertretung

.....  
Dr. Margaretha Sudhof  
Senatsverwaltung für Finanzen

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. Apr. 2014)